

Phyllit auf Tertiär, wodurch das junge Alter dieser Tektonik erwiesen ist. Diese Störungen veranlaßten zu einer Untersuchung des Nordrandes der Karawanken. Es wurde (Akademischer Anzeiger Nr. 17 von 1927) eine großartige, sehr junge Überschiebungstektonik behauptet. Nach Erscheinen dieses Vorberichtes wurde die Überschiebung im Lieschaner Revier bergbaumäßig aufgeschlossen. Der Motnikstollen steht derzeit schon einige 100 m im Tertiär unter der Karawankentrias. Dieser Schuppenbau wurde auch nach W ins Blatt Völkermarkt verfolgt, wo er durch Bohrlöcher und zahlreiche Bergbauaufschlüsse erwiesen ist. Gerade im Südosteck ist das Blatt Völkermarkt der Tellerkarte stark revisionsbedürftig. Der Schuppenbau konnte auch nach O bis zur Lavanttaler Störung verfolgt werden, an der er abschneidet. Der dreimalige Wechsel von Tertiär und Gosau westlich Windischgraz ist zweifellos ebenfalls tektonisch.

Bei diesen Untersuchungen mußte auch der Nordrand des südlich anstößenden Kartenblattes Braßberg a. d. S. teilweise mitgenommen werden. Bei Radusch wurde gemeinsam mit Herrn Kahler eine Miozänfauna ausgebeutet, die der letztere bearbeiten wird. Die Begehung des oberen Mißlingtales lieferte den Beweis, daß Bachern und Koralpe eine genetische Einheit sind, daß die Injektion der Koralpengesteine auf den Bacherngranit zurückgeht.

Es wurden zahlreiche Säuerlinge, kleine Dazitvorkommen, Ganggesteine, Reste tertiärer Verwitterungsböden usw. beobachtet. Auch ergaben sich wichtige morphologische Ergebnisse, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Aufnahmebericht von Dr. F. Czermak (Graz) über den kristallinen Anteil des Blattes „Köflach-Voitsberg“ (5154).

Im Anschluß an die Aufnahme des Vorjahres im westlichen Teil des Gebietes wurde die Kartierung gegen O im Gebiete des Gleinalpenzuges fortgesetzt.

Nördlich der Kammlinie zwischen Stub- und Gleinalpe sowie am Höhenkamm selbst erstreckte sich die Aufnahme bis an die Linie Rachau—Glein—Gleintal—Gleinalmschutzhaus. Am Nordrand der kristallinen Zone sind noch einige Begehungen zur genaueren Festlegung der Grenze gegen das Tertiär des Murtales erforderlich.

Im S des Hauptkammes wurde die Aufnahme in dem Raume zwischen Terenbachalpe—Sattelhaus—Kote 1341—1358 im W, Kote 1643—Kote 1340—Gallmannseck im O und der Formationsgrenze gegen das Paläozoikum des Kammacher Beckens im S abgeschlossen. Damit wurde der Anschluß an die älteren Aufnahmen von Heritsch im W sowie von Angel im O erreicht.

Für die heurigen Aufnahmebegehungen wurden insgesamt zirka sechs Wochen aufgewendet.

Eine ausführliche Darstellung der Aufnahmergebnisse selbst soll in den „Verhandlungen“ in Kürze folgen.